



«Wenn ich mal gross bin» – der Kleine himmelt den Grossen an. Und der stabile Kegel sichert das Gleichgewicht.



Die Grossen sind die Helden: SC-Lyss-Headcoach Freddy Reinhard motiviert die Ministars zu besonderen Leistungen. In den kurzen Pausen bleibt Zeit zum «Fachsimplen».

Bilder: Dominik Rickli



Die Lauf- und Sprintübungen zeigen, dass viele der anwesenden Eishockey-Juniorinnen und -Junioren schon über ein beachtliches technischen Können verfügen.

## Die Kleinsten in Vollmontur: Jöö-Momente und grosses Staunen

Hockeytag ist Familientag: Wenn die Kleinsten zum spielerischen Schnuppern und Training antreten, staunen nicht nur Mamis und Papis. Auch Stars wie Toni Rajala und Co. sind begeistert.

**Bernhard Rentsch**

Die geschenkte rote Mütze vereinte sie zum Schluss – vorher dominierte auf dem Lysser Eis ein lebhaftes und häufig unübersichtliches Gewusel. Gegen 100 Mädchen und Buben unter neun Jahren eiferten am Swiss Ice Hockey Tag, der vom SC Lyss organisiert wurde, den Stars nach.

EHC-Biel-Idol Toni Rajala und seine Kolleginnen und Kollegen aus Schweizer Spitzenklubs hatten dabei alle Hände voll zu tun. Für einmal nicht mit kreativen Angriffen auf das gegnerische Gehäuse oder im harten Zweikampf mit Verteidigern, sondern mit Dreikäsehochs, die mit dem Gleichgewicht und der Schwerkraft kämpfend zum Tor-

schuss ansetzten. Der Eifer und die Freude waren während den zwei Stunden förmlich greifbar – das Strahlen und der Applaus der Eltern waren den Kleinen gewiss.

**Mehr als nur Spass**

Es ging aber nicht nur um Spass. An acht verschiedenen Posten wurden die in voller Montur angetretenen Kinder gefördert – mit spielerischen Technikübungen.

Dabei waren Talente auch mit ungeschultem Auge zu erkennen. Das abschliessende «Mätschli» auf drei Abschnitten quer auf dem grossen Eisfeld, bei welchem sich – unterstützt von den Grossen – mal fünf gegen fünf oder auch mal sechs gegen acht massen – und bei

dem kindergerecht die erzielten Treffer keine Rolle spielten – war ein Höhepunkt.

Allerdings: Sprintübungen oder gezieltes Torschusstraining gehörten dann doch auch schon dazu. Und die technischen Fähigkeiten auf den beiden schmalen Kufen sind bisweilen schon sehr ausgereift. Die Mini-Spieler bringen läuferisch bereits einiges mit, was die Nachwuchstrainerinnen und Nachwuchstrainer mit Interesse mitverfolgten.

Lyss war während dieser zwei Stunden fest in den Händen der Eishockey-Familien. In vielen Haushalten sind zwei oder mehr Mädchen und Buben mit Helm, Brustpanzer und Knieschonern auf der Eisfläche unterwegs. Anwe-

send war zum Beispiel Familie Müller aus Niederried, die mit fünf Buben zwischen 13 und 3 Jahren gleich einen ganzen Block stellen kann.

**Es gibt Diskussionsstoff**

Louie (13) und Mathieux (10) traten vorgängig als SC-Lyss-Junioren zum Sponsorenlauf an. Für die Aktivitäten beim Schnuppertraining waren sie bereits zu alt. Ben (8) und Laurin (6) hingegen waren mit Eifer dabei. Den Jüngsten, den dreijährigen Gianni, hatte der Mut verlassen. Trotz gegenteiliger Ankündigung verzichtete er (noch) darauf, in die Ausrüstung zu schlüpfen. Das wird aber schon bald kommen, da sind sich Mami Gisela und Papi Daniel sicher. Das erste Eishockey-ABC haben die Buben, die in

Kallnach zur Schule gehen, einst durch Vermittlung durch Freude der Familie in Worb erlernt, bis sie gemeinsam unter dem Dach der Lysser Nachwuchsorganisation Anschluss im Seeland gefunden haben.

Und nun wird zu fünft vereint an der sportlichen Karriere gefeilt, was den Grossteil der Familienzeit beansprucht. Gelegentlich reiche es aber doch für Augenblicke mit dem zweiten Hobby, dem Fischen, wie Daniel Müller bestätigt. Und auch Rivalitäten gehören zum Alltag: Louies Herz schlägt für den EV Zug – die Jüngeren fiebern mit dem SC Bern mit. Diskussionsstoff ist somit vorhanden.

Info: Weitere Fotos unter [ajour.ch](#)